

31 B. „Ten-Ichi“.

No. 2117. Daumenfesselung nach Arturo.

Utensilien:

- Zwei ungefähr 45 Zentimeter lange Kabelschnüre.
- Zwei weißlackierte 35 Zentimeter grosse Holzringe.

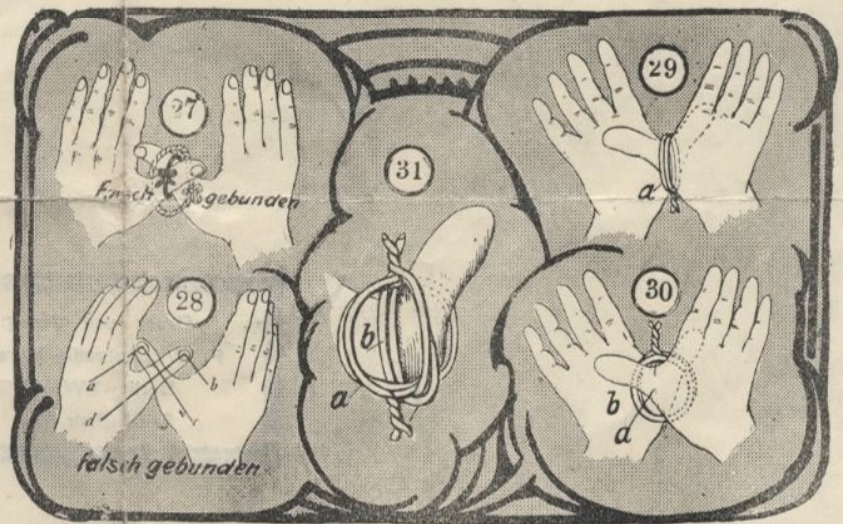
Vorführung:

Diese Daumenfesselung ist eine Nachahmung der Original-„Ten-Ichi-Fesselung“. Der Unterschied besteht im Wesentlichen darin, daß die deutschen Künstler, wie Arturo usw., zu dem Kunststück keine mit Papier umwickelte Schnur, sondern eine Kabelschnur gebrauchen. Um die Daumenfesselungen tadellos vorführen zu können, muss der Künstler vor allen Dingen die Daumen richtig halten, und zwar darf er die Daumen nicht etwa, wie dies aus den Figuren 27 und 28 hervorgeht, frei übereinander kreuzen. Da sich die Daumen in diesem Falle an ihren vorderen schmalen Enden kreuzen würden, wäre es für den Künstler unmöglich, sie nachher aus den Schlingen herauszubekommen, sobald diese fest angezogen werden. Etwas anderes ist es aber, wenn der Künstler die Daumen hält, wie aus den Figuren 29 und 30 ersichtlich ist. Hier liegen nämlich die Daumen an den Handflächen an, so,

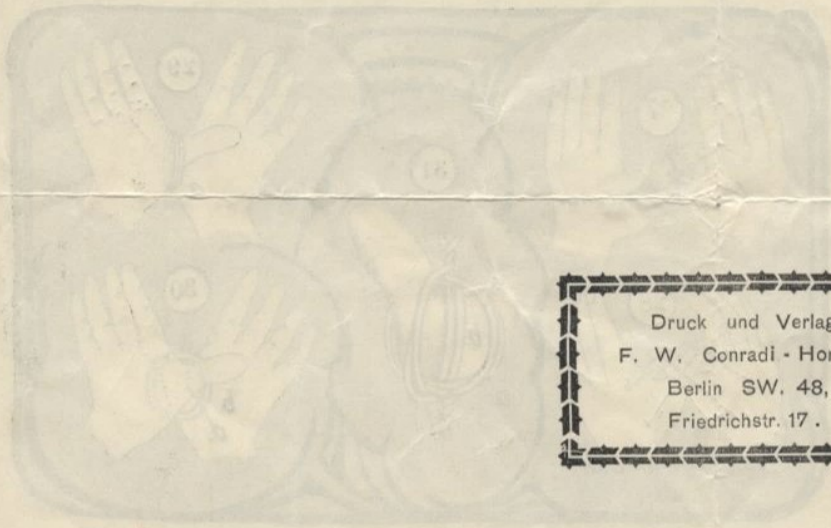
daß die Bindung da über die Daumen geht, wo die Daumenwurzeln ansetzen. Zieht der Künstler später die Daumen nur um ein Weniges zurück, so kann er bequem aus der Fesselung herauskommen, da die Fesselungsringe einen größeren Umfang haben, als die Daumenspitzen selbst. Wie Figur 29 veranschaulicht, wird die Kabelschnur a erst zweimal fest um die Daumen geschlungen, dann werden ihre beiden Enden dicht zusammengedreht, wodurch die Schlinge eine ausserordentliche Festigkeit erhält. Die zweite

Kabelschnur b wird darauf zwischen den beiden Daumen durchgezogen und um die Schlinge a fest herumgeschlungen, worauf sie ebenfalls gut zusammengedreht wird. Ich bemerke hier ausdrücklich, daß dieses Verschnüren mit ziemlicher Gewalt geschehen muß, damit die Schlinge a tunlichst in zwei Ringen fest verschnürt ist. Trotz der Verschnürungen bleibt es dem Künstler ein Leichtes, den Daumen der linken Hand aus der Schlinge herauszuziehen und wieder in sie hineinzustecken.

Die Figur 31 zeigt den rechten Daumen mit der daran befindlichen Umschlingung, wenn der linke Daumen aus ihr herausgezogen worden ist. Damit die Zuschauer das Durchgehen des Reifens durch die Schlinge nicht bemerken und sehen können, wie der Künstler die Hände auseinander nimmt, hält er sie ausgestreckt mit den Fingerspitzen zusammen. Er zieht dann den linken Daumen zurück, und schiebt die Schlinge etwas nach unten. Will der



Künstler den Ring auffangen, so zeigt er die gefesselten Hände von beiden Seiten vor und fängt den Ring auf. Unter Deckung der rechten Hand lässt er den Ring auf den linken Arm gleiten und schiebt zugleich den linken Daumen in die Schlinge hinein. Ist dies geschehen, so zeigt der Künstler seine Hände wieder von beiden Seiten gefesselt vor. Will er den Ring wieder herausbringen, so senkt er den Arm etwas, hält die Fingerspitzen zusammen, zieht den linken Daumen aus der Schlinge und lässt den Ring zwischen Fesselung und Fingerspitzen gleiten, worauf er den Daumen abermals in die Schlinge steckt und die gefesselten Hände von beiden Seiten zeigt. Darauf erst lässt er den Ring vom Zuschauer von der Hand abziehen.



Druck und Verlag:
F. W. Conradi - Horster,
Berlin SW. 48,
Friedrichstr. 17.